

Predigt 24.4.2022, Kolosser 2, (6-11) 12-15

Liebe Gemeinde,

„ich fühle mich wie neugeboren!“

Nein, damit möchte ich nicht mitteilen, dass ich in der Nacht gut geschlafen habe, und mich nach einem feinen Frühstück jetzt rundum wohl fühle.

Ich komme auch nicht frisch aus der Dusche, nach einem heißen, arbeitsreichen Tag.

Einen Grund hätte ich schon, aber das habe ich selbst noch nicht so wirklich realisiert: mein Arbeitsleben geht demnächst zu Ende. Damit beginnt ein neues, ein anderes Leben.

„Ich fühle mich wie neugeboren!“

Da ist eine Last weg.

Vielleicht nach langer Krankheit endlich schmerzfrei.

Oder ein schwerer Konflikt konnte doch noch beigelegt werden.

Eine große Sorge hat sich aufgelöst.

Die Erleichterung darüber wird bildlich ausgedrückt:

„Da ist mir ein Stein vom Herzen gefallen!“

Ein neues, ein anderes Leben kann beginnen.

Letzten Sonntag haben wir das andere, das neue Leben gefeiert.

Ostern.

Jesus ist tot gewesen.

Nach dem schrecklichen Martertod am Kreuz begraben.

Eingeschlossen in einem Felsengrab, ein schwerer Stein davor.

Drei Tage.

Doch der Stein ist weg und das Grab ist leer!

Gott hat ihn auferweckt!

Jesus lebt!

Unglaublich!

Auch seinen Jüngern, seinen Freunden fällt es schwer,

diese gute Nachricht zu glauben –

wie wir im heutigen Evangelium gehört haben.

Doch als sie Jesus sehen und erkennen,

da fällt ihnen wie ein Stein die Angst und die Trauer vom Herzen.  
Da ist große Freude unter ihnen, und sie erzählen es allen weiter,  
die nicht dabei waren.

Zweitausend Jahre später geht es uns wie Thomas:  
wir waren nicht dabei.

Niemand von uns, weder die Wissenschaftler und Theologen,  
noch ihr und ich.

Was mir erzählt wird, in der Bibel aufgeschrieben steht,  
oder von gläubigen Menschen berichtet wird,  
kann ich glauben oder auch nicht.

Die Erfahrung: der Herr lebt! kann ich nur selbst machen,  
wie ja auch Thomas nur durch die direkte Begegnung mit Jesus  
zum Glauben kommt.

Glaube ist ein Geschenk.

Ich kann ihn mir wünschen, ich kann darum bitten, aber „machen“  
kann ich ihn nicht.

Und es ist auch nicht sicher, ob der Glaube, den ich heute habe,  
morgen noch da ist.

Ob ich nicht wieder zweifle.

Martin Luther sagte von sich selbst, er krieche jeden Tag neu  
wieder in seine Taufe hinein.

Glaube bedeutete für ihn: zurückkehren zur Taufe.

Taufe war also für ihn nicht nur ein Ritual.

Darin hat er jeden Tag auf's Neue seinen Glauben gefunden.

Allen Fragen und Zweifeln zum Trotz.

Zurückkehren zur Taufe:

damit kann ich wieder von vorne anfangen.

Mich „wie neugeboren“ fühlen.

Für mich ist es ein wunderbares Zeichen,  
dass ich als Neugeborenes getauft worden bin.

Mir ist die Taufe geschenkt worden.

Nichts, aber auch gar nichts konnte ich dazu tun.

Ein wunderbares Zeichen:

voraussetzungslos schenkt mir Gott seine Liebe.  
 Von Anfang an.  
 Jeden Tag neu.

Der heutige Predigttext wird auch häufig bei Taufen gelesen.  
 Die Kolosser haben ihre Taufe als Beschneidung durch Christus erlebt.

Damit wird mir schnell klar, dass die christliche Taufe ihre Wurzel in dem Bund hat, den Gott mit Abraham geschlossen hat.  
 Gottes Bünde mit den Menschen sind immer wieder verletzt und gebrochen worden.

Die menschliche Geschichte der Schuld wird daran sichtbar.  
 Das Bild vom an das Kreuz gehefteten Schuldschein steht sinnbildlich für den erneuerten Bund Gottes mit den Menschen.  
 In der Übersetzung der Basisbibel lese ich jetzt aus dem 2.Kapitel des Kolosserbriefes (V 12-15):

*In der Taufe wurdet ihr mit ihm begraben.*

*Mit ihm wurdet ihr auch auferweckt.*

*Denn ihr habt an die Kraft Gottes geglaubt,  
 der Christus von den Toten auferweckt hat.*

*Ja, ihr wart tot aufgrund eurer Verfehlungen.*

*Und eure auf das Menschliche ausgerichtete Natur  
 hatte die neue Beschneidung noch nicht empfangen.*

*Aber Gott hat euch zusammen mit Christus lebendig gemacht,  
 indem er uns alle Verfehlungen vergeben hat.*

*Er hat den Schuldschein getilgt, der uns belastete –  
 einschließlich seiner Vorschriften, die gegen uns standen.*

*Er hat ihn ans Kreuz angenagelt und damit beseitigt.*

*Er hat die Mächte und Gewalten entwaffnet  
 und sie öffentlich zur Schau gestellt.*

*Er führt sie im Triumphzug mit, der für Christus abgehalten wird.*

Du bist da, mitten unter uns. Öffne unsere Herzen und segne  
 Reden und Hören. Amen.

Die Welt hat mich fest im Griff.  
 Selbstsucht und Eigenwille bestimmen mein Tun.  
 Allerlei vermeintliche und wirkliche Krisen, Krieg und Pandemie  
 eingeschlossen, machen mir Angst.  
 Von österlicher Freude ist wenig zu spüren.  
 Aber da ist die Ansage des Kolosserbriefes:  
 Mit Christus sind wir auferweckt zu neuem Leben.

Bin ich denn etwa tot?  
*Ja, ihr wart tot aufgrund eurer Verfehlungen.*  
 Das ist die Antwort des Kolosserbriefes.

Mein Leben selbst in die Hand nehmen, planen und gestalten.  
 Egoistisch meine Ziele verfolgen, ohne Rücksicht auf egal wen.  
 Und dann?  
 Irgendwann merke ich, dass ich Mist gebaut habe.  
 Dass meine gut gemeinten Ideen gar nicht gut waren.  
 Durch meine Schuld leiden Andere.  
 Durch meine Schuld bin ich in eine Katastrophe gerutscht.  
 Wie komme ich da jemals wieder heraus?  
 Wie eine furchtbare Finsternis erlebe ich mein Leben.  
 Wie begraben, wie eingeschlossen in einer Höhle,  
 umstellt von Zwängen, aus denen ich nicht ausbrechen kann.

*Und eure auf das Menschliche ausgerichtete Natur  
 hatte die neue Beschneidung noch nicht empfangen.*

Was heißt das?  
 Der erste Teil – ja, das ist verständlich:  
 die auf das Menschliche ausgerichtete Natur in mir –  
 mit der muss etwas geschehen.  
 Beschneidung?

Das ist ein schwieriges Thema.  
 Mit vielen Vorurteilen und sehr schnell mit judenfeindlichen oder  
 auch muslimfeindlichen Übertreibungen belegt.  
 Das ist aber nicht überall so, in Amerika beispielsweise ist auch  
 die Mehrheit der christlichen Männer beschnitten!

Beschneidung ist aber auch im Judentum nicht unumstritten, wie Michael Wolffsohn im Zusammenhang des sogenannten Kölner Beschneidungsurteils von 2012 ausführt:

„Dieses Brauchtum war umstritten.

Sogar in der Familie Abrahams. Selbst Moses, der ´größte jüdische Prophet`, hatte seinen ältesten Sohn nicht beschnitten. Die Bibel verrät es unumwunden. Die Beschneidung holt seine nichtjüdische! Frau, Zippora, nach (Ex 4,24-26).

In Josua 5(2-9) verrät uns die Bibel, dass die während der 40-jährigen Wüstenwanderung geborenen Männer nicht beschnitten waren. ...

Nicht die Beschneidung macht den Juden.

Der jüdische Pharisäer Paulus mahnt im 1.Kor. 7,19:

*Es kommt nicht darauf an, beschnitten oder unbeschnitten zu sein, sondern darauf, die Gebote Gottes zu halten.“*

Was soll ich dann also mit der Beschneidung?

In dem Abschnitt, der unserem Predigttext vorangeht, lese ich:

*Er - Christus - ist es auch, durch den ihr die Beschneidung empfangen habt.*

*Allerdings ist das keine Beschneidung, die von Menschen vollzogen wurde.*

*Sie besteht vielmehr darin, dass ihr eure menschliche Natur abgelegt habt.*

*Das ist die Beschneidung, die uns Christus schenkt.*

Mit der „neuen“ Beschneidung ist also nicht das Ritual gemeint, das an neugeborenen Buben vollzogen wird. Von dem ich als Frau ja schon einmal grundsätzlich ausgeschlossen bin.

Noch einmal Michael Wolffsohn:

„Symbole und Rituale sind Brücken beziehungsweise Krücken auf dem Weg zu Gott, oder, nicht religiös formuliert, auf dem Weg zur Erfüllung ethischer Prinzipien. Die Beschneidung ist ein Ritual.“

Symbole und Rituale sind immer Zeichen für etwas,

das tiefer geht als nur eine äußerliche Handlung.  
 Mit der Beschneidung, die im Kolosserbrief gemeint ist,  
 ist eine grundsätzliche Erneuerung des Menschen –  
 ich würde fast Neuschaffung verstehen – geschehen.  
 Der auferstandene Jesus schenkt sie den Menschen.  
 Niemand anderer kann sie vollziehen.

Der Glaube, dass Gott Jesus vom Tod auferweckt hat,  
 ist der Knackpunkt.  
 Damit vertraue ich auf einen Gott, der Tote lebendig macht,  
 und der Schuld vergibt, sei sie auch noch so groß.

Die Taufe ist ein Ritual, ein Zeichen, ein heiliges Zeichen.  
 Das ist die Bedeutung des Wortes „Sakrament“.  
 Sie übernimmt für Nicht-Juden die Funktion der Beschneidung:  
 durch den beschnittenen Jesus, den Messias, den Christus,  
 werden sie aufgenommen in den Bund Gottes.  
 Der Kolosserbrief ist ja an Heiden-Christen gerichtet,  
 die in den Bund Gottes mit seinem Volk Israel hineingeholt  
 werden.

Die Taufe ist auch keine Erfindung der Jesus-Nachfolger:  
 das Abwaschen von Schuld und Unreinheit in der Mikwe –  
 dem rituellen jüdischen Tauchbad –  
 ist schon lange vorher praktiziert worden.  
 Johannes hat vor Jesus am Jordan getauft.

Das vollständige Untertauchen im Wasser, das bei uns nicht  
 mehr üblich ist, ist ein starkes Zeichen:  
 Dass meine fehlerhafte, menschliche Natur mit Christus  
 begraben worden ist.

*Aber Gott hat euch zusammen mit Christus lebendig gemacht,  
 indem er uns alle Verfehlungen vergeben hat.*

Das ist das Wunder!

Neugeboren!

Mit Christus lebendig gemacht, alle Verfehlungen, alle Schuld ist  
 weg!

Begraben!  
Ein für alle Mal!

Der ganze Mist, den ich im Laufe meines Lebens gebaut habe, ist mitsamt dem Schuldschein ans Kreuz geheftet und damit erledigt.

Früher gab's das öfters – wenn jemand beim Kreißler oder beim Wirten ums Eck zu wenig Geld mithatte, dann hat er oder sie „anschreiben“ lassen: das heißt, die ausständige Summe ist auf einen Zettel geschrieben worden – eben einen Schuldschein. Wenn die Person dann beim nächsten Einkauf diese Schuld bezahlt hat, ist der Schuldschein auf einen Dorn gesteckt – also der Zettel durchbohrt – worden, und damit war die Sache erledigt.

Das heißt aber nicht, dass niemals wieder Fehler passieren, dass ich niemals wieder schuldig werde.

Aber es heißt: *Er hat den Schuldschein getilgt, der uns belastete – einschließlich seiner Vorschriften, die gegen uns standen.*

Ein für alle Mal.

Wenn ich wie Martin Luther in die Taufe krieche, dann weiß ich, dass ich immer wieder neu anfangen kann.

Jeden Tag neu beginnen, unschuldig wie ein Neugeborenes.

Alles, was gegen mich spricht, ist weg, begraben, vernichtet!

Da fühle ich mich wirklich wie neugeboren!

Quasimodogeniti.

Amen.